

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Verantwortlicher: Amt II Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Ausfrieses Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis!
einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 8. Jan. Preussisches Abgeordnetenhause. 1. Sitzung. Am Ministertische Finanzminister Dr. Henze, Minister des Innern von Dallwitz, Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach, Graf von Schwerin-Löwis, der Präsident der vorigen Tagung, eröffnete die Sitzung um 2,15 Uhr mit einem Kaiserhoch und erteilt gleich darauf das Wort Finanzminister Dr. Henze: Die Erwartung, den Etat im Gleichgewicht zu halten, habe sich in diesem Jahre erfüllt. Der Etat schließe ohne einen Fehlbetrag ab. Die Situation im vergangenen Jahre war glänzend, jetzt aber nicht mehr so glänzend, doch aber durchaus befriedigend. Die dauernden Ausgaben sind ständig im Steigen begriffen, während die Einnahmen teils den Konjunkturschwankungen unterliegen, teils durch die Reichsgesetze beeinflusst werden. Im nächsten Jahr ist es daher wahrscheinlich nicht möglich, den Etat im Gleichgewicht zu halten, ohne die Mittel des Ausgleichsfonds der Eisenbahnen in Anspruch zu nehmen. Infolgedessen wird der Wunsch die Steuerzuschläge in Wegfall kommen zu lassen oder zu ermäßigen, sich nicht ermöglichen lassen. (Unruhe und Lachen links.) Trotz der Balkankrise und der kritischen äußeren politischen Lage haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse so glänzend entwickelt, daß die Eisenbahnen mit einer Ueberweisung von 153 Millionen abgeschlossen haben, und daß bei dem Staatshaushalt sich ein Einnahmeüberschuß von 101 Millionen ergeben hat. Diese hohen Ueberflüsse entkommen Mehreinnahmen der Bergwerke, Forsten und direkten Steuern. Die indirekten Steuern dagegen haben einen Minderertrag gegeben. U. a. auch durch das völlige Darniederliegen des Grundstücksmarkts. Auch das laufende Wirtschaftsjahr entwickelt sich günstig, jedoch sind die Mehreinnahmen schon so vollständig durch die Mehrausgaben verzehrt worden, daß kaum zu erwarten ist, daß ein höherer Betrag in den Ausgleichsfonds eingestellt werden kann, als in diesem Jahre. Bei der Betrachtung des neuen Etats ist es nötig, auf die neuen Reichsfinanzgesetze einzugehen. Der Wehrbeitrag von einer Milliarde steht in der ganzen Welt ohne Beispiel da. Es ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte unseres Volkes, daß es, unsere Fürsten freiwillig voran, solche Opfer bereitwillig auf sich genommen hat. (Lebhafter Beifall.) Weniger Beifall hat die Reichsvermögenszuwachssteuer gefunden. (Sehr richtig rechts.) Auch ich habe Bedenken gegen diese Steuer gehabt und siehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß den Einzelstaaten die Einkommen- und Vermögenssteuer erhalten bleiben muß. Ich würde mich daher ganz unbedingt gegen ein Gesetz aussprechen, das eine Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer verlangt. Auch der Reichsanwalt hat im Reichstag seinen Zweifel gelassen, daß wir diesen Schritt nicht mitmachen würden. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4846 Millionen ab, im Extraordinarium mit 293 Millionen, das um 53 Millionen erhöht wurde, um Industrie und arbeitenden Klasse die Arbeitsgelegenheit zu erhalten. Das Bedürfnis einer Besoldungsreform wird von uns anerkannt. Es muß jedoch hierbei unsere Finanzlage berücksichtigt werden. Ein Ge-

setz über die Erhöhung der geringst besoldeten Klassen wird ihnen demnächst vorgelegt werden. Es wird eine Mehrausgabe von 19,3 Millionen enthalten. Ferner haben wir eine erhöhte Schuldentilgung durch Heranziehung der ersparten Schuldzinsen von 24 Millionen gefordert. Die im Vorjahr leider nicht verabschiedete Steuernovelle ist nicht wieder eingebracht worden. Wir befinden uns mit dem Reinerüberschuß auf abfallender Kurve. Eine Steigerung der Anleihen läßt sich aber auch nicht ermöglichen, denn schließlich hat auch das Vorgehen seine Grenze. (Weiterkeit.) Der Ausgleichsfonds enthält zurzeit 415 Millionen, die jedoch in wenigen schlechten Jahren wieder verausgabt sein können. Der inneren Kolonisation wenden wir fortgesetzte Aufmerksamkeit zu. Unsere Finanzlage ist durchaus befriedigend, keineswegs aber so, daß unserem Etat seine bestehenden Einnahmequellen genommen werden können. Die Staatsfinanzen dürfen nur Mittel zum Zweck sein. Ich bitte das Haus, die Regierung in dem Bestreben zu unterstützen, daß unsere preussischen Staatsfinanzen gesund und solide bleiben. Nach der Rede des Finanzministers vertagt sich das Haus. Präsident Graf Schwerin beraumt die nächste Sitzung auf Dienstag 10 Uhr an mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und erste Lesung des Etats. In der ganzen nächsten Woche sollen die Sitzungen um 10 Uhr beginnen, um die erste Lesung möglichst schnell zu beenden. Abg. Dr. Wiemer (fortschr. Vp.) beantragt, die Sitzung um 11 Uhr beginnen zu lassen. Die Schuld an der späten Eindringung des Etats liege nur an der Regierung, man dürfe nicht überhastet arbeiten. Der Antrag wird abgelehnt. Schluß 3/4 Uhr.

Berlin, 8. Jan. Herrenhaus. 1. Sitzung. Am Ministertisch Herr von Schorlemer, von Dallwitz, Beseleer. Der bisherige Präsident eröffnet die Sitzung mit dem Hoch auf den König. Darauf wird der gesamte Vorstand durch Jurus wieder gewählt. Eingegangen ist ein Antrag des Grafen Yorck, die Regierung möge dahin wirken, daß der Stellung Preußens nicht dadurch Abbruch geschieht, daß eine Verschiebung der staatsrechtlichen Verhältnisse zu Ungunsten der Einzelstaaten vor sich geht. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. Vereidigung, geschäftliche Mitteilungen. Schluß 3/4 Uhr.

Berlin, 8. Jan. Der Bundesrat stimmte der Vorlage betreffend Prägung von Denkmünzen anlässlich der Silberhochzeit des Herzogpaares von Anhalt zu. Er vollzog hierauf die Wahl von Beisitzern der Verfassungskommission für das Ordnungsfahrverfahren wegen verbotener Börsentermingeschäfte in Getreide und nahm den Entwurf des Besoldungs- und Pensionsetats für die höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Geschäftsjahr 1914 an, ferner die Vorlage betreffend die von den privaten Versicherungsunternehmen zu erhebenden Gebühren für 1913 und die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat 1914 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrifularbeiträge.

Berlin, 8. Jan. Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Wirl. Geheimrat v. Jagow wurde der Kronenorden 1. Klasse und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Wirl. Geh. Legationsrat Zimmermann der Stern-

zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

Berlin, 8. Jan. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 525 Straffällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Zollgesetze und sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben 612 Personen begnadigt worden. Insgesamt sind rund 38 286 Mark Geldstrafe, 7211 Mark Werterfah und neun Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

Berlin, 8. Jan. Auf Vorschlag des Herzogs von Trachenberg wurde das bisherige Präsidium des Herrenhauses: v. Wedel-Piesdorf als Präsident, Excellenz von Beder als erster und Freiherr v. Landsberg als zweiter Vizepräsident durch Jurus wiedergewählt.

Dresden, 8. Jan. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Deutler mit, daß der Plan der Errichtung einer Universität in Dresden endgültig als gescheitert gelte. Er erklärte, daß die sächsische Regierung nach wie vor der Errichtung der Dresdener Universität ablehnend gegenüberstehe. Man dürfe jedoch hoffen, daß Leipzig der Stadt Dresden den Besitz der Tierärztlichen Hochschule nicht erschwere und mißgönne. Wie der Oberbürgermeister in seiner Rede weiter andeutete, wird man auf anderen Wegen und mit anderen Zielen als bisher darangehen, das Hochschulwesen Dresdens auszubauen. Es kommt, wie Ihr Korrespondent erzählt, dabei die Errichtung eines Volkswirtschaftlichen Instituts und die Ausbaugung schon bestehender Seminare und Institute in Frage.

Strasburg, 8. Jan. In dem Prozeß gegen den Oberst von Reuter und den Leutnant Schab stellte der Anklagevertreter folgende Anträge: Gegen Oberst von Reuter Freisprechung von der Anklage, daß er sich die Exekutive in Zabern angeeignet habe. Er habe nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt. Wegen der Freiheitsberaubung beantragte der Anklagevertreter gegen den Oberst von Reuter sieben Tage Gefängnis. Gegen Leutnant Schab beantragte der Anklagevertreter Freisprechung von der Anklage der Freiheitsberaubung und des Hausfriedensbruchs, dagegen drei Tage Gefängnis wegen Körperverletzung, da es für erwiesen gilt, daß er einem der Beteiligten einen Schlag auf die Wade versetzt hat. Die Verkündung des Urteils wird morgen vormittag um 10 Uhr erfolgen.

München, 8. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Senatspräsident des Oberlandesgerichts, Joseph Ritter von Papp gestorben.

Wien, 8. Jan. Die albanische Korrespondenz meldet aus Skutari: Die Nachricht von dem beabsichtigten Handstreich Izzet Paschas hat in Skutari sowie in ganz Nordalbanien ungeheure Aufregung hervorgerufen. Die Bevölkerung ganz Nordalbaniens ist entschlossen, jedem Versuch, irgend einen Abenteuerer zum Herrscher Albanens zu machen, mit den Waffen in der Hand entgegenzutreten und für die Zukunft des Landes zu kämpfen.

Wien, 8. Jan. Der Erzbischof Prismus Bianchi von Turazzo, der sich in Wien in ärztlicher Behandlung befindet, erklärte gegenüber einer angelegenen Persönlichkeit, daß er den türkischen Putschversuchen in Valona und

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliz.

(2. Fortsetzung.)

Die Mutter aber erwiderte mit ruhiger Höflichkeit: „Nein, ich wußte es in der Tat nicht. Aber wenn du deswegen so beunruhigt bist, brauchst du das Depot doch nur abzuheben.“
„Das meinst du! Leider war mein Versuch soeben ergebnislos.“
„Was heißt denn das?“
„Ich habe meine Papiere aber nicht bekommen können, und so wie mir erging es noch vielen anderen Leuten.“ Lang es ziemlich spät zurück.
Die alte Dame wurde bleich und sank in einen Stuhl. — Sofort war Lucie bei ihr.
„Bitte, rufe Herrn Schmidt noch einmal her.“
„Aber, Mutterchen!“
„Tu, was ich dir sage!“
Stumm ging die Tochter hinaus. Und von den beiden anderen wurde kein Wort gesprochen. Langsam, peinlich und drückend verrannen die paar Minuten. Endlich trat Lucie mit dem Alten wieder ein.
Sofort stand Frau Luise auf.
„Lieber Herr Schmidt, weshalb bekommt diese Dame ihr Depot nicht zurück?“
Der Proturist wurde verlegen.
„Gnädige Frau, der Chef hat den Schlüssel zum geheimen Tresor mitgenommen.“
Lantchen nickte mit spitzfindigem Lächeln.
Die Herrin des Hauses aber starrte den alten Schmidt an und wußte nichts zu sagen.
Eine kleine peinliche Pause entstand.

Endlich sprang Lucie ein. Schnell rief sie: „Aber was sorgt ihr euch denn nur so viel! Papa kommt doch heute abend zurück, also kann doch schon morgen alles erledigt werden!“

Lantchen lächelte noch immer höchst pikiert. „Hoffentlich kommt er auch wirklich zurück; denn sonst könnte die Sache sehr brenzlig werden.“ meinte sie sehr selbstbewußt und rauschte stolz hinaus.

Wütend wollte Lucie ihr nachlaufen, doch die Mutter hielt sie zurück. Dann wandte sie sich noch einmal an Schmidt: „Was heißt das, ich bitte Sie, was heißt das alles? Kein Wort von alledem begreife ich!“

In peinlicher Verlegenheit strich der Alte über seinen weißen Vollbart; endlich erwiderte er tröstend: „Gnädige Frau, Ihr Fräulein Tochter hat ganz recht. Es ist am besten, wir warten erst die Rückkehr des Chefs ab.“

Mit ehrerbietig stummem Gruß empfahl er sich. — Einseht blickte die Mutter zur Tochter.

„Nein Gott, mein Gott, was heißt das alles denn nur? Ich gebe mir die größte Mühe, aber ich bringe kein Licht in dieses Dunkel! Was soll man denn nur davon denken? Weißt du das, mein Kind?“

Liebevoll tröstend trat Lucie heran.
„Ich weiß ja auch nicht mehr als ihr alle, Mutterchen, aber dennoch meine ich, vorläufig ist noch kein Grund da, sich unnütze Sorgen zu machen.“

Sinnend starrte die alte Dame vor sich hin. Sie wehrte sich gegen die graufigen Gedanken, die sich mehr und mehr in ihr festsetzten, sie konnte und wollte noch nicht das Schreckliche glauben, das jetzt, wie unheimlich, vor ihr aufstieg. — nein, nein, das alles war ja doch ganz unmöglich, ganz undenkbar war es ja doch!

In grauer Dede, peinvoll langsam strich die Zeit dahin. Zu Ewigkeiten wurden die Minuten.

Lucie hatte Auftrag gegeben, daß niemand aus der Stadt, wer auch kommen mochte, mehr vorgelesen würde.

Gegen acht Uhr kam ein Telegramm an die Mutter. Beband vor Angst und Erregung riß die alte Dame es auf.

Aber es war nur noch eine Sorge mehr. Kurt meldete seine Ankunft mit dem Nachtzug.

Wieder sahen sich Mutter und Tochter fragend an, doch wieder wußte keine von den beiden eine Antwort darauf zu geben. Unter qualenden Gedanken verbrachten sie die Stunden, bis der Abend und die Nacht hereinbrach.

Noch immer war vom Vater keine Nachricht da und damit schwand die letzte Hoffnung, mit der die Mutter bisher im geheimen gerechnet hatte.

Endlich gegen elf Uhr kam Kurt an. Er trug Zivil, und schon dieser Umstand rief aufs neue Bestürzung hervor.

Beband vor Angst und vor innigstlicher Besorgnis schloß die alte Dame ihren Einzigen in die Arme und küßte ihn herzlich, bis Kurt, ernst und verstört, sich endlich frei machte. Erst jetzt fiel der Mutter sein so verändertes Aussehen auf.

„Im Himmelswillen“, rief sie angstvoll, „was ist geschehen?“

Auch Lucie, die bisher sich abseits gehalten, trat nun gespannt näher.

Kurt zupfte nervös an seinem Salonbärtchen, dann preßte er die Lippen zusammen und starrte stumm auf seine weißen, gutgepflegten Hände.

Endlich begann er zögernd: „Ich fürchte, Lucie“

Durazzo keinerlei besondere Bedeutung beilege. Das albanische Volk sei damit einverstanden, daß Prinz zu Wied den albanischen Thron besteige, und das ganze albanische Volk ohne Unterschied der Konfession sehr mit großer Umgehung der Ankunft des neuen Herrschers entgegen.

Stockholm, 8. Jan. Die Beisetzung der Königin-Witwe von Schweden fand heute von der Schloßkapelle aus statt. Vor dem Leichenwagen schritt der Reichsmarschall mit einem florierenden Stab. Unmittelbar hinter dem Wagen ging der König von Schweden, der König von Dänemark, der Kronprinz von Schweden, die Erbprinzen und Prinz Bernadotte, sowie die fremden königlichen und fürstlichen Personen. In der Riddarholmskirche wurde der Sarg in die Kapelle Bernadottes getragen und gegenüber dem Katafalk König Oskars 2. niedergelegt.

Saloniki, 8. Jan. Vom 8. ds. Mis. an wurden bekanntlich die Zollsätze in Neugriechenland von 4% auf 15% erhöht. Da diese neuen Zollsätze auch auf Waren angewendet werden sollen, die bereits vor dem Erlass der Zollerhöhung im hiesigen Zollhaus eingelagert wurden, so stockt der gesamte Großhandel. Im Detailhandel sind bereits bedeutende Preissteigerungen eingetreten.

Lokal-Nachrichten.

9. Januar.

Eine neue Bodenheimer Industrie. In den Räumen der alten Moenustwerke am Bodenheimer Bahnhof ist unter der Bezeichnung „Soyama-Werke“ ein Institut gegründet worden, in dem vorläufig Versuche zur Gewinnung einer künstlichen Milch aus der Sojabohne und anderen Substanzen gemacht werden. Die Sojabohne ist ein über ganz Ostasien verbreitetes einjähriges Gewächs, aus dessen Bohnen man die Soja bereitet, die in Japan, China und Indien überall als Zutat an Speisen gegessen wird. Auch in Europa findet die Sojabohne als Suppenwürze vielfache Verwendung. Diese Hülsenfrucht bildet nun in den Bodenheimer Soyama-Werken einen wichtigen, wenn nicht den Hauptbestandteil der neuen Kunstmilch. Der Fettgehalt dieser Milch beträgt vier Prozent. Wie gestern in der Hauptversammlung der vereinigten Landwirte mitgeteilt wurde, sollen, wenn die Kunstmilchfabrikation im großen betrieben wird, täglich 50 000 Liter Sojamilch auf den Markt gebracht werden. An der Spitze des mit mehreren Millionen fundierten Unternehmens soll Reichstagsabgeordneter Paasche stehen. Die Soyama-Werke werden neben Milch auch Rahm, Butter und Käse herstellen. Verschiedenen Bäckern wurden bereits Milchproben zum Baden verabfolgt. Die Landwirte als die Milchverfänger Frankfurts sehen der weiteren Entwicklung dieses Konkurrenzunternehmens en gros mit begrifflicher Spannung entgegen.

Frankfurt bei Nacht. Eine Bergeschlechtsstatistik führt die Frankfurter Bach- und Schließgesellschaft vor Augen; deren Beamten im vergangenen Jahre folgende Feststellungen machten. In: Offene Haustüren vorgefunden und geschlossen 17 587 Fällen, Offene Geschäftstüren vorgefunden und geschlossen 411, Steden gebliebene Schlüssel vorgefunden 280, Defekte Schlösser vorgefunden 151, Abonnenen, welche Einlaß begehrten, die Haustüre geöffnet 381, Brennende Lichter entdeckt und gelöscht veranlaßt 1280, Offene Gashähne vorgefunden bzw. Gashähnen repariert 41, Offene Wasserleitungen vorgefunden bzw. Wasserhähnen repariert 81, Feuer entdeckt, gemeldet bzw. selbst gelöscht 58, Losgepoppelte Pferde in Ställen angebunden 267, Kranken und verunglückten Personen Hilfe geleistet 35, Offene Fenster vorgefunden und Schließen veranlaßt 617, Einbrüche vereitelt bzw. Einbrecher festgenommen 234, Personen aus Häusern entfernt bzw. der Polizei übergeben 146, Explosion von Dampfseifen vereitelt 42, Polizei Hilfe geleistet 52, Rettungswache alarmiert 29, Obdachlose entfernt und der Polizei übergeben 124, Offene Geldschränke vorgefunden und geschlossen 7, Fahrräder gefunden 45. Die Wächter wurden in 12 544 Fällen auf gewissenhafte Ausführung ihres Dienstes von den Kontrollbeamten revidiert.

Ausschuh für Volksvorlesungen. Sonntag findet in der Stadthalle nochmals ein Vorlesungs-Abend statt, bei welchem anschließend an eine Volksvorlesung von Dr. Romminger Schüler und Schülerinnen der Gesangs-Schule Clara Sohn die Hauptnummern der Vorlesungs-Opern vortragen werden. Für Invalidenversicherungspflichtige

sind in der Geschäftsstelle des Ausschusses, St. 32, noch einige Karten erhältlich.

Ein internationales Taschendiebstahl. Als am 18. August Pferderennen am Forsthaus waren, besand sich auch der Kriminalwachmeister Geinzig draußen. Er besah sich einmal das Gedränge, das an der Straßenbahnhaltestelle entstand, als die Rennen vorbei waren und bemerkte zwei Individuen, die ihm nicht ganz sauber vorliefen. Er trat sie in Begleitung eines Dritten am nächsten Tag im Hauptbahnhof am D-Zug München-Köln wieder, wo sie einen älteren corpulenten Herrn umzingelten und dann einstiegen. Der Herr vermißte alsbald seine Börse, die 12 Mark enthielt, darunter einen Fünfmarschein. Außerdem befand sich in dem Portemonnaie ein Markenheft. Geinzig bestieg den Zug und untersuchte während der Fahrt nach Mainz zwei der Verdächtigen; der Dritte war bei der Abfahrt wieder ausgestiegen. Die Herren wollten natürlich von nichts wissen und eilich bis auf die Knochen sein. Der eine hatte ein Portemonnaie bei sich, das am Sonntag einem Tribünenbesucher gestohlen worden war. Geinzig brachte die Diebe von Mainz hierher und die Feststellungen ergaben, daß man es mit dem 19-jährigen, schon sechsmal wegen Taschendiebstahls im Ausland bestrafte Boxer Abraham Kurek aus Rußland zu tun hatte, der unter dem Namen Ordynans in Pariser Varietees seine Vorkünste zeigte und den Beruf an den Nagel hängte, weil er ihm zu viel Bähne kostete. Der zweite Beschäftete war der 27-jährige Rührer Wilhelm Schönherz aus Galizien, der Besitzer eines gutgehenden Kürschnerggeschäfts in Paris sein will. Der Dritte im Bunde war der angebliche Kaufmann Elias Knappes, der sich noch heute der goldenen Freiheit erfreut. Als Kurek in Untersuchungshaft saß versuchte er sich durch Erdhängen das Leben zu nehmen. Man ließ ihn infolgedessen fortan nicht mehr in Einzelhaft. Als er nun Zellengenossen hatte, plauderte er diesen gegenüber aus, daß Schönherz sein Manager sei und ihm und Knappes Unterricht in der Ausführung von Taschendiebstählen gegeben habe. Die Strafkammer verurteilte Schönherz zu 2 Jahren Zuchthaus und Kurek zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Neues Theater. Ludwig Thoma's dreiaktiges Schauspiel „Die Sippe“ erlebte gestern Abend im Neuen Theater eine äußerst beifällige Aufführung. Daß diesem Stück ein solch guter Erfolg beschieden war, ist vor allem der vorzüglichen Darstellung zu danken. In seinem Schauspiel stellt Thoma zwei Menschenarten gegenüber auf der einen Seite den jungen wohlhabenden Referentoffizier Walter Eidenrot (Herr Walburg), der nur sich kennt und sein Patrizierhaus und dazu noch von seiner „Sippe“, einem kleinstädtischen Rektors-Ehepaar (Herr Hedwig und Frä. Ernst) geführt wird, auf der anderen Seite einen durch Schicksalsschläge gedrückten Mann (Herr Graeg), der bei seiner Betätigung als sozialdemokratischer Redakteur aus dem Lande verwiesen wurde, nach 17 Jahren aber mit dem Bettlerstab zurückkehrte, in das Haus seiner Tochter (Frä. Frieze), die der vorgenannten Wohlhabenden als Frau erwählt hatte. Ein kleines Kind war sie noch, als der Vater nach Amerika ausgewandert, und sie bei Verwandten zurückließ, und die zu einer hübschen stolzen Dame, einer Künstlerin, heranwuchs, die dann der reiche Walter Eidenrot auf einem Münchener Künstlerball kennen lernte um sie als Frau mit in eine norddeutsche Kleinstadt zu nehmen. Schon diese beiden Charaktere fanden sich recht unpaßend zusammen, denn eine offene einige Liebe war es nicht, die die beiden jungen Leute durchwebte. Gestört wurde aber dies bischehen Liebesleben noch, als des Gatten Verwandte, die echten Provinzler Rektor Bibergeil und Frau, letztere die Schwester Walter Eidenrots als Gast, ins Haus schneiten und mit allem was „Mutter selig“ sagte, dem verhöferten Patrizierium Ausdruck verliehen. Daß zu derselben Zeit aber auch der Vater der jungen Frau aus Amerika zurückkehrte, der ein recht abenteuerliches Leben hinter sich hatte, und bereits ob seines dürftigen Aussehens eine vielbesprochene Persönlichkeit in der Kleinstadt war, gestaltete das Zusammentreffen recht fatal. Der alte Henjes der denn auch ein sah, daß er hier keinen festen Fuß fassen konnte, war besorgt um seine Zukunft und suchte sich eine Stellung, die er auch fand als Redakteur bei der sozialdemokratischen Landespost. Das bringt nun alles zum Bruch, der so torrette Walter Eidenrot sieht sich dadurch ehrenhaft verletzt, besonders aber in dem Verlust seines Referentoffiziers. — Und was kommt nun nach einer kurzen Familienszene, der alte Vater packt wieder

sein verweitetes verschürtes Köfferchen und will von dannen ziehen. Dies entfacht die Kinbesliebe seiner Tochter, die sich dann kurzhand entschließt, mit ihm das Haus zu verlassen. Der junge Eidenrot ist starr und kann ihre Wege nicht aufhalten, wird aber umgarnt mit dem Beistand seiner zärtlichen Verwandten seiner „Sippe“ und muß dies alles über sich ergehen lassen. — Gespielt wurde dies satyrische Schauspiel wunderschön. So war es vor allen Herr Graeg, der den vom Schicksal so besorgten alten Henjes ganz vorzüglich charakterisierte. Herr Walburg spielte den reichen Eidenrot in eigenartiger Akuratesse zu geben, während Frä. Ernst Frieze seine Gattin äußerst lieblich spielte ohne dabei die frühere leichte Künstlerin vorzudrängen. Zwei famose Simplicissimus-Figuren in aller Verwünschtheit gaben Frä. Ernst und Herr Hedwig ab. Auch in den kleinen Rollen trafen Frau Bäcker, als Wirtschaftlerin und Frä. Sieger, als Pastorsgattin, den vielgeschwägigen Ton. Für eine flotte Regie sorgte Herr Dr. Pfeiffer, sodaß die gesamte Aufführung unter einem glücklichen Stern stand. Das gutbesetzte Haus spendete denn auch sichtlich befriedigt nach jedem Aktluß ungeteilten Beifall.

Ein Christbaumschwindel. Der jetzt wegen Betrugs und Urkundenfälschung verhaftete 20-jährige Händler Georg Wolf hatte im Dezember einem Christbaumengroßhändler 1150 Tannenbäume im Werte von 425 Mark ausgeschrieben. In dem von ihm ausgestellten Vertrag für den Engroßhändler setzte er hinein, daß er 300 Mark bezahlt habe, was nicht der Fall war. Wolf erhielt die Christbäume geliefert. Als der Beschädigte merkte, daß er das Opfer eines Schwindlers war, benachrichtigte er die Polizei, die einen großen Teil der Bäume vor den Feiertagen beschlagnahmte.

Eltern verwahrt die Streichhölzer vor den Kindern. Das 3 1/2-jährige Töchterchen Emma des Kreuznacherstraße Nr. 31 wohnenden Fabrikarbeiters Wagner sah, wie in der Neujahrsnacht Feuerwerk gemacht und bengalische Streichhölzer angezündet wurden. Am 1. Januar wollte das Kind die Sache nachmachen und spielte mit Streichhölzern. Die Kleine entzündete ein Hölzchen und im Nu hatten die Kleider des Kindes Feuer gefangen. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, denen es jetzt erlag.

Die geplünderte Weihnachtskassette. Als die schöne Weihnachtszeit herangerückt war und es an die Verteilung der Weihnachtskassen ging, da machten die Mitglieder einer solchen Sparkasse ein langes Gesicht, denn in der Schatulle war aber auch kein Deller mehr zu sehen. Der 39-jährige Händler Heinrich Matzmann und sein Freund Wilhelm Büdel hatten schon beizeiten die Leerung besorgt und mit den 520 Mark Inhalt eine Vergnügungstour unternommen, die ins Badische führte. Als sie jetzt zurückkehrten, wurden sie verhaftet.

Ein feiner Patient. Seit einigen Monaten kam ein dreißigjähriger Mann in die Sprechstunde der Ärzte, spielte den Kranken und ließ sich untersuchen. Beim Verlassen der Wohnung nahm er dann Kleidungsstücke mit, die entweder im Sprechzimmer oder im Flur hingen. Der Täter wurde jetzt in der Person des Schneiders Wilhelm Schipperges verhaftet.

Die unterbrochene Weltreise. Die Kriminalpolizei verhaftete den Weltreisenden Josef Gerhard, der im Verdacht des Betrugs steht. Er verkaufte Postkarten unter der Behauptung Weltreisender zu sein, soll dabei aber absolut kein weitgereister Herr sein.

Albert Schumann-Theater. In den Sonntag, den 11. ds. Mis. stattfindenden zwei Vorstellungen nachmittags 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen, abends 8 Uhr bei üblichen Preisen, treten die momentan engagierten Künstlerpezialitäten vollzählig auf, darunter auch die urkomischen Trapeskünstler The Aeros. Villetvorverkauf ist täglich ab 10 Uhr vormittags geöffnet.

Verein ehemaliger Angehöriger des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 63 Frankfurt, e. B. Donnerstag, den 15. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr, 8. Generalversammlung (Jahresversammlung) im Vereinslokal „Brüßelerhof“, Große Gallusstraße 14. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablage des Kassierers, 3. Bericht der Kassenrevisoren, 4. Ergänzungswahl des Vorstandes, 5. Wahl der Kassenrevisoren und der Ausschüsse, 6. Aufstellung des Jahresprogramms, 7. Aufnahme neuer Mitglieder, 8. Kaisergeburtstagsfeier, 9. Mitgliederwerbung, 10. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Rama, meine Nachrichten sind nicht die besten.“

„So sprich nur, mein Junge.“ bat die alte Dame verängstigt, halb atemlos schon.

Und mit zitternder Stimme fuhr er fort: „Der Papa war bei mir, dreimal, aber immer vergebens. Ich war zu einer Inspizierung abkommandiert. Erst als ich um sieben Uhr zurückkam, erfuhr ich alles. Natürlich eilte ich sofort ins Hotel, aber ich kam zu spät, Papa war schon wieder fort.“

Er hielt ein. Aber die angstvoll fragenden Blicke von Mutter und Schwester ließen ihm keine Ruhe.

„Als ich wieder zurückkam in meine Wohnung, übergab mir mein Bursche einen großen Brief. Er war von Papa. Zitternd riß ich ihn auf. Ein anderer versiegelter Brief fiel heraus. Er ist an dich adressiert, Rama; da ist er.“

Frau Luise sah da wie zu Stein erstarrt. Sie hielt das rotgesiegelte weiße Kuvert in der Hand. Mit angstvollen Augen blickte sie es an. Es zu öffnen, wagte sie nicht.

Kurt hielt noch ein Blatt in der Hand.

Lucie sah es und bebend fragte sie: „Und jener andere Brief dort? Ist er an dich gerichtet?“

Der Bruder bejahte stumm.

Da sah auch die Mutter auf.

„Und was steht darin?“

„Etwas Trostloses, Mama,“ antwortete er leise,

„etwas, das mir allen Mut und alle Hoffnung geraubt hat, es ist ein Abschied für ewig.“

Mit einem wehen Aufschrei sank die alte Dame in sich zusammen.

Sofort waren Tochter und Sohn um sie bemüht.

Aber Frau Luise kam schnell wieder zu sich. Mit

ruhiger, fast energischer Stimme bat sie: „Gib mir das Blatt.“

Kurt tat es. Und die Mutter las:

Mein lieber Sohn!

Dreimal war ich vergeblich bei Dir, um von Dir Abschied zu nehmen. Zum vierten Male kann ich nicht mehr wiederkommen. So muß ich Dir also auf diesem Wege Ledewohl sagen. Es ist ein Abschied für ewig, mein lieber Sohn. Jürne mir nicht, daß ich Dir Deine Karriere ruinere! Ich kann nichts dafür. Ich bin das Opfer meiner Gutmütigkeit! Du weißt ja, wie lieb ich Dich gehabt habe. Ich tat alles, um das Unheil abzuwenden. Aber die Verhältnisse waren stärker. Nun bin ich daran gescheitert. Also verdamme wenigstens Du mich nicht! Dein Vater.

Minutentlanges, dumpfes Schweigen. Mit tränenfeuchten Augen starrte die alte Dame auf das Blatt, das in ihren Händen zitterte. Aber denken, das ganze Unglück zu überdenken, nein, das konnte sie noch nicht; noch stürmten alle Gedanken wild und unklar durcheinander, und nur der Schmerz beherrschte sie ganz und gar.

Lucie wich nicht von ihrer Seite. Mit milder Zärtlichkeit streichelte sie die Hand der Mutter und versuchte, ihr leisen Trost zuzusprechen.

Doch Frau Luise schien nichts davon zu hören. Als sie aufschau und ihr Blick zu Kurt, der ganz zusammengebrochen darsaß, hinüberirrte, da nickte sie ihm wehmütvoll zu und sagte: „Ja, mein lieber Junge, darüber mußt du nun wegzukommen suchen; mit deiner Karriere ist's nun zu Ende; jetzt sind wir arme Leute.“

Kurt nickte nur stumm; sagen konnte er nichts

denn der Schmerz preßte ihm die Kehle zusammen; er war völlig niedergebroschen. Das Unglück hatte auch ihn völlig unvorbereitet getroffen und seine schönsten Zukunftspläne mit einem Schlage vernichtet. Nun sah er da und blickte hoffnungslos und verzweifelt in die Zukunft; denn er wußte nicht, was jetzt aus ihm werden sollte.

Endlich bat Lucie: „Sei so gut, Rama, öffne nun auch den anderen Brief. Wir werden uns eher in das Unabänderliche fügen können, wenn wir ganz klar sehen und alles wissen, was wir zu erwarten haben.“

Ein wenig erstaunt sah die Mutter sie an.

„Wie ruhig du das sagen kannst. Gost klang es so, als berührte es dich gar nicht tiefer.“

Im Gesicht der Tochter brannte die Blut der Erregung. Schon vorhin, als sie sah, daß die Mutter wieder nur an die Zukunft ihres geliebten und verhätschelten Sohnes dachte, während sich niemand ihrer zu erinnern schien, schon da glühte die stille Empörung wieder auf in ihr; doch sie zwang das Unbehagen zurück, weil ihr der Mutter tiefer Schmerz zu nahe ging. Nun aber, als ihre so gut gemeinten Worte so mißverstanden wurden und ihr sogar noch einen leisen Vorwurf eintrugen, nun quoll die Pein über die Hintanfegung in ihr hoch, und mit schlecht verhaltener Bitterkeit in ihr hoch, und sie antwortete sie: „Du irrst sehr, liebe Rama. Auch mich berührt das fürchterliche Unglück ebenso tief wie euch. Aber ich meine, gerade jetzt dürfen wir uns von unserem Schmerz nicht unterliegen lassen. Gerade jetzt hängt für uns doch alles davon ab, wie wir uns zu dem traurigen Geschehnis stellen und daß wir es mit ständulender Kraft zu überwinden suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Offenbach, 8. Jan. Nach der formellen Einführung und Verpflichtung der neuen Stadtverordneten durch den Oberbürgermeister wurde die Bildung der Ausschüsse, Deputationen und Kommissionen der Stadtverordneten-Versammlung für die Jahre 1914—16 vollzogen. Eine Hauptänderung wird dadurch hervorgerufen, daß künftig in den vorbereitenden Ausschüssen ein Stadtverordneter den Vorsitz führt und auch im Plenum der Stadtverordnetenversammlung über die entsprechende Materie berichtet, während bisher der Oberbürgermeister oder ein Beigeordneter als Vorsitzender fungierte und das Ergebnis der Beratungen im Plenum vortrug. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß einigen Deputationen und Kommissionen Frauen aus der Bürgerschaft zugeteilt wurden, die stimmberechtigt sind. Die Versammlung stimmte dieser Neuerung, sowie der Wahl der Ausschüßmitglieder zu. — Eine Schenkung der Erben der Kommerzienrat Heynefens Eheleute im Betrage von 25 000 Mark für Zwecke der Säuglingsfürsorge wird mit Dank angenommen. Die Hessische Landeshypothekbank hat ihr Aktienkapital um 100 000 Mark erhöht, die Stadtverordneten beschloßen, von dem erhöhten Aktienkapital bis zu 10 000 Mark zu übernehmen.

— Gelsenkirchen, 8. Jan. Auf Schallergrube stürzte ein Arbeiter aus 35 Meter Höhe ab und blieb mit geschmettertem Gliedern tot liegen.

— Berlin, 8. Jan. Das Schwurgericht des Landgerichts Berlin I verurteilte heute nach dreitägiger Verhandlung den Hotelbesitzer J. Muehlan, der vor seinem Hotel in der Koppenstraße in der Nacht vom 22. zum 23. August den Schlächtermeister Fleck erschossen hatte, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange unter Jubilation mildernden Umständen zu zwei Jahren Gefängnis, wovon drei Monate auf die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

— Berlin, 8. Jan. Diebstahl, die das Geschäft des Uhrmachers Wilbert in der Schönhauser Allee 126 a heimlich, fielen Uhren, Ketten, Ringe und andere Schmuckgegenstände im Gesamtwert von etwa 50 000 M. zur Beute. Bisher konnten die Täter noch nicht ermittelt werden. Die Inhaberin, eine Witwe, erleidet, da sie nicht versichert ist, einen empfindlichen Schaden.

— Hamburg, 8. Jan. Der bekannte Hamburger Rechtsanwalt Dr. Bradenhoest, der Gründer des Hamburger Krematoriums und geschäftsführender Vorsitzender und Syndikus des Hamburgischen Vereins für Feuerbestattung, ist heute Morgen an den Folgen einer Gehirnblutung gestorben. Er war vor einigen Tagen von einem Automobil angefahren worden, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitten hatte. Bradenhoest, der 68 Jahre alt geworden ist, entfaltete neben seiner beruflichen auch noch eine rege publizistische Tätigkeit. Er hat eine Reihe von Broschüren über die Einführung der Feuerbestattung verfaßt und gehörte zu den eifrigsten und ersten Vorkämpfern für die Einführung der Feuerbestattung in Deutschland.

— München, 8. Jan. Der 34-jährige Besitzer Reicher aus Neuenberg bei Marienberg (Oberbayern) ist beim Holzfahren im Wald mit seinem Fuhrwerk in eine Schneeweiche geraten und dort mit Kind und zwei Pferden ertrunken. Der Mann hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

— Bentzen, 8. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Teich des in der Nähe der Stadt befindlichen Versuchsschiffes. Als sich eine Anzahl Schulkinder mit Schlittschuhlaufen auf ihm vergnügte, brach plötzlich die dünne Eisdicke und mehrere Kinder stürzten ins Wasser. Ein 13-jähriger Knabe ertrank, während die anderen gerettet werden konnten.

— Amsterdam, 9. Jan. Der holländische Militärflieger Baumeister ist gestern Abend nicht weit von Rotterdam in die Noth gestürzt. Der Flieger kam ohne Verletzungen davon, während sein Apparat vollständig zertrümmert wurde.

— London, 9. Jan. Gestern Abend wurde aus den Buffern des letzten Wagens des Expresszuges London-Liverpool bei der Station Nottingham ein Mann namens Coppin halb erstarrt aufgefunden. Er hatte eine Strecke von 1550 Kilometern zurückgelegt, auf dem Buffer den Rücken dem Wagen zugekehrt. Mit einer Hand hatte er

sich an eine Eisenstange angeklammert. Er war halbstarb und konnte erst nach langen Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden. Auf die Frage, was ihn dazu bewogen hätte, eine solche Fahrt zu machen, erwiderte er, daß er die Absicht gehabt hätte, seiner Schwiegermutter soweit als möglich zu entgehen.

Neueste Nachrichten.

— Straßburg, 9. Jan. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer des Landtages der Sozialist Köhler an die Regierung die Anfrage, ob es wahr sei, daß in der Nacht vom 6.—7. Januar eine Schwadron Husaren in der Kaserne bereit gehalten wurde. Daraus erwiderte Unterstaatssekretär Mandel, daß in der Tat nach den Belästigungen, die einige Offiziere am ersten Verhandlungstage in der Stadt zu erdulden hatten, eine Schwadron bereit gestellt worden sei, die sich während der Militärgerichtsverhandlung zur Verfügung zu halten hatte. Diese Bereitstellung erfolgte im Einvernehmen zwischen den Zivil- und den Militärbehörden. Die Husaren sollten nur auf Verlangen der Zivilbehörden in Tätigkeit treten. Die Aufrechterhaltung der Ordnung sei eine Pflicht der Regierung. Besonders aber müsse die Ordnung in der Hauptstadt aufrechterhalten werden. Wir erhoffen von dem gesunden Sinne der Straßburger Bevölkerung, so schloß der Unterstaatssekretär, daß sie ihre besonnene Haltung auch in Zukunft bewahren wird, damit ein Eingreifen des Militärs nicht notwendig wird.

— Straßburg, 9. Jan. Wie der Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ erfährt, hat Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medicus den Vorsitz in der Berufungsverhandlung gegen den Oberst v. Reuter niedergelegt.

— Straßburg, 9. Jan. Eine ungeheuerliche Behauptung veröffentlicht die „Straßburger Neue Zeitung“ über den Oberkriegsgerichtsrat Medicus, der am Sonnabend in der Revisionsverhandlung gegen den Leutnant von Forstner der Verhandlungsleiter sein wird. Wie das Blatt behauptet, soll Oberkriegsgerichtsrat Medicus in diesen Tagen geäußert haben: Am Donnerstag wird Oberst von Reuter freigesprochen, und am Sonnabend spreche ich Leutnant v. Forstner frei. Die Verantwortung für diese Behauptung muß selbstverständlich dem genannten Blatte überlassen bleiben.

— Berlin, 9. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Straßburg mitgeteilt wird, ist die wieder aufgetauchte Meldung einiger Blätter über einen bevorstehenden Wechsel in den Regierungs- und Heereskommandostellen grundlos. Sie wird amtlich nicht mehr dementiert, weil sie zu häufig auftritt.

— Madrid, 9. Jan. Die letzten Nachrichten über die Streikenden im Rio Tinto Gebiet liegen seit gestern Abend hier vor. Danach versammelten sich 300 Streikende ca. 2 Kilometer von der Privatwohnung des Bergwerksdirektors entfernt, um ihn bei seiner Fahrt nach den Minen zu überfallen. Die Gendarmerie, die benachrichtigt wurde, eilte sofort herbei und zerstreute die Streikenden. Sie erklärten bei ihrer Vernehmung, daß sie die Absicht gehabt hätten, den Direktor zu entführen, um ihn auf diese Weise zu zwingen, die von ihnen geforderten Bedingungen anzuerkennen.

— Belgrad, 9. Jan. Einer der hervorragendsten Führer der epiratischen Bewegung in Albanien, Bekir Uba, wurde von Agenten der provisorischen Bewegung verhaftet und ins Gefängnis nach Salona geführt. Man glaubt, daß durch diese Verhaftung sehr viel zur Ruhe des Landes beigetragen wird.

— Paris, 9. Jan. Das „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß die Frage der anatolischen Reformen endgültig gelöst und daß ein Abkommen, das alle Teile befriedigt, sicher ist. Die Schwierigkeiten, die etwa noch zwischen den Generalinspektoren und den Bürgermeistern ausbrechen könnten, werden zwischen den Botschaftern und der Pforte in Konstantinopel direkt gelöst werden. Die Pforte wird die Generalinspektoren aus einer Liste nehmen, die von den Großmächten vorgelegt worden ist. Die Inspektoren werden sämtlich neutralen Mächten angehören.

— Konstantinopel, 9. Jan. Man glaubt, daß Mukhtar Bey zum Botschafter in Petersburg ernannt werden wird. Der ehemalige türkische Minister des Auswärtigen Assim Bey ist für den Botschafterposten in Berlin bestimmt.

— London, 9. Jan. Gestern Abend wurde Churchill auf dem Victoria-Bahnhof bei seiner Ankunft von einer

Suffragette angefaßt, in dem Augenblicke, als er ein Automobil besteigen wollte. Sie rief dem Minister zu: „Mr. Churchill, was denken Sie für das Frauenstimmrecht im Jahre 1914 zu tun?“ Sofort stürzten sich Polizisten auf die Suffragette und führten die Frauenrechtlerin, die sich wie eine Verzweifelte wehrte, ab. Während der kurzen Szene stieß sie fortwährend Drohungen gegen Churchill und die Regierung aus.

— London, 9. Jan. Der Eisenbahnerstreik in Südafrika scheint sich immer mehr zu einem Fiasko der Angestellten zu entwickeln. Gestern Nachmittag streikten nur etwa 1000 Werkstättenarbeiter. Der Eisenbahnverkehr ist bis jetzt nicht gestört. Die Eisenbahner zögern die Arbeit niederzulegen. Die Eisenbahnangestellten in Kapland scheinen von vornherein abgelehnt zu haben, sich an dem Streik zu beteiligen. — Das Verhalten der Ausländer in Johannesburg ist im allgemeinen ruhig. Die Angestellten von Braamfontein, die gestern den Streik beschlossen hatten, erschienen gleichwohl zur Arbeit. Sie erklärten, ebenfalls in den Streik zu treten, wenn sie hierzu aus Pretoria den Befehl erhalten.

— Budapest, 9. Jan. Der ungarische Handelsminister teilte der Handelskammer in Szegedin mit, daß in aller nächster Zeit die Arbeiten zum Bau der bei Bazias geplanten Eisenbahnbrücke nach Serbien in Angriff genommen und die noch erforderlichen Verhandlungen mit der serbischen Regierung in verkehrs- und handelspolitischer Hinsicht demnächst gepflogen werden.

— Mexiko, 9. Jan. Der Erlass Huertas über die Banknoten hat die Lage noch nicht gebessert. Der Geldmangel veranlaßte zahlreiche Banken, die Frage in Erwägung zu ziehen, ihre Pforten zu schließen. Einige Banken haben Papiergeld gegeben, das angenommen wurde.

„Trauring - Eck“
Frankfurt's größtes Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch
31 Trierischegasse 31
Ecke Tüngesgasse vis-à-vis d. Hasengasse.
Enormes Lager in Uhren, Goldwaren,
Trauringe fugenlos
Gravierer Enger- und Weitermachen gratis.

Bockenheimer Turngemeinde
Marburgerstrasse 28 103
Freitag, den 9. Januar, Abends 8¹/₂ Uhr
4. Vorstellung des Rhein-Mainischen
Verbandstheaters
Die fünf Frankfurter.
Karten bei den bekannten Stellen.

Tel. I. 4603 **Albert** 45
Schumann-Theater
Kurzest Gasspiel der tuncsichsten
Haremstänzerin Fatma Lalla Roukh
Hauser, Salerno, Biben und Bob
Zum 1. Male hier: **The Aéros** höchst kom.
Luftakt
sowie die glänzenden Neujahrs-Attraktionen.
Sonntag 2 Vorstellungen, 3¹/₂ und 8 Uhr.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters: Täglich
ab abends 10¹/₂ Uhr: **Lustige Abende. Hans
Werther, Komiker; D. do Nansen, Soubrette;**
sowie 6 Tanz-Attraktion.
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für die Anfertigung: J. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck: Verlag des Buchverlags J. Neumann, Neudammstr. 10, Frankfurt a. M.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese Leich

geb. Carrillon.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie G. Carrillon, Hedderheim

Familie G. Dörr, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., Bockenheim, 8. Januar 1914. 272

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 12. d. Mts. Vormittags 9 Uhr von der Leichenhalle des Bockenheimer Friedhofs.

Große Auswahl schöner Maskenkostüme von den einfachsten bis zu den elegantesten billig zu verkaufen. Rießstraße 19, I. 177

Schöne Maskenanzüge billig zu verkaufen. Basaltstraße 17, 3. St. bei Hack. 214

Ein verstellbarer gut erhaltener Kinderstuhl billig zu verkaufen. Appelsgasse 20, p. 6868

3 Zimmerwohnung in sauberem ruhigem Hause zum 1. April gesucht. Offerten unt. S. H. an die Expedition des Blattes. 269

Schöne heizbare **Maukade** gesucht, für Ende Februar. Rödelheim, Grundwiesenstraße 1. 270

Einfaches Mädchen in einfachen Haushalt sofort gesucht. Leipzigerstraße 70, 2. Stock rechts. Zu erst. zwischen 2 u. 4 Uhr. 271

Freundl. 3 Zimmerwohnung (Sonnen-seite) mit allem Zubehör per 1. April (evtl. 15. März) von Familie mit einem Kind gesucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter H. B. 100 a. d. Exp. d. Bl. 244

Trauer-Müte
Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe
Hut- und Armstoffs
Größte Auswahl. Alle Preislagen.
Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack Adalbertstr. 10.** 6042

Trauer-Kränze 6041
Bonquets, Guirlanden und Trauer-Decorationen.
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

Jüngere Frau oder Mädchen als Aushilfe zu aller Handarbeit gesucht. Adalbertstraße 1. Näheres im Laden. 273

Maskenkostüme fertigt und verkauft Damen Schneiderin Frau Scheidler, Diemelstraße 3, parterre. 6661

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich in Ball u. Gesellschaftsfrisuren, auch Abonnement außer dem Hause. Wurmbachstraße 3, part. 279

Junges Mädchen kann Nachmittags das Nähen erlernen. Schloßstr. 64, 2. St. 211

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stock. 46

Braves Mädchen, das mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht, zu einzelner Dame gesucht. Zu erfragen von 12—3 Uhr. Näheres Expedition des Blattes. 281

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Reitenhofweg 154 schöne freilegende Sechszimmerwohnung mit Zentralheizung etc. zu vermieten. 7511

Adalbertstraße 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Kurfürstentplatz 42, 2. St. 5 oder 6 Zimmerwohnung, Veranda, Garten, per April zu vermieten. 2

Schloßstraße 96, 2. Stod. Große elegante 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, 2 Keller, 2 Mansarden, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Bleichplatz und Trockenboden zum 1. April zu vermieten. Näheres portiere. 68

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144
5 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Adalbertstraße 3. 195

4 Zimmer.

Juliusstraße 9, part. Sehr schöne 4 Zimmerwohnung sofort billig zu vermieten. 3

Frdl. 4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. St., neuherg., sofort zu verm. Kreuznacherstraße 45. Näh. das. Baubüro. 4

Marburgerstraße 28. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. 5

Leipzigerstraße 42, 1. Stod. Freundl. 4 Zimmerwohnung mit Bad und Veranda zu vermieten. Näheres im Möbelgeschäft. 6

Sophienstraße 97, 2. Stod. 4 Zimmerw. mit Bad, Balkon zu verm. 7
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly. Landgrafenstraße 6. 9

Leipzigerstraße 16, 1. Stod. 4 Zimmer incl. Bad per 1. April billig zu verm. Näh. Sophienstr. 37, I. 67
Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Zubehör ab 1. 4. evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen Kiesstraße 9, I. 145

Adalbertstraße 58, part. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu verm. Näh. daselbst 3. Stod. 147
Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April billig zu verm. Kiesstraße 11, 1. St. am Kettenhofweg. 194

Wohnung, 4 Zimmer, Heizung, elektr. Licht, per April zu vermieten. Franz Rüderstraße 2, 1. Stod. 257

Emserstraße 24. 1. und 2. Stod. 4 Zimmer mit Bad, Bleichplatz, per 1. April zu vermieten. 258
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu vermieten. Basaltstr. 29. 277

3 Zimmer.
3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23. Näheres part. 10
Freundl. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Schwälmerstr. 15, p. 12

Werderstraße 48, II. 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter. 13
Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod., schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stod. per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten Werderstraße 23. 16
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Würmbachstraße 5. Zu erfr. 2. St. rechts. 17

Kaufungerstraße 18. 18
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister.

Nödelheimerlandstr. 40, Hinterh. 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort a. c. oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 19

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 30 M. Kleine Seestraße 6. 22

Basaltstraße 33, 1. Stod. Große 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zub. zu verm. Näheres 2. St. r. 23

Nödelheimerlandstr. 40, 3. St. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Februar 1914 zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil im 2. Stod. 20

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Gr. Seestr. 32, I. 24

Schöne 3 Zimmerwohnung, neuhergerichtet, per 1. April zu vermieten. Schloßstraße Nr. 32. 25

Sch. gr. 3 Zimmer mit Zub. 1. St. Gremptstr. 17. per 1. Febr. 1914, 640 M. m. Wflg. u. Schornsteinf. Näh. Gremptstr. 15, p. 27

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Erker und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Jordanstraße 92. 28

Große 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus sofort zu vermieten. Häusergasse 4. 29

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Februar zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 34. Zu erfr. im 1. Stod. bei Frh. Becker oder im Laden. 62

Freundl. 3 Zimmerwohnung sofort billig zu verm. Näh. Falkstraße 63, I. 63

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Werrastraße 11, I. rechts. 64

Moderne 3 Zimmerwohnung, Sonnenseite, mit elektr. Licht, Gas, Bad mit Gasbadeofen, Veranda nebst Mans. u. Keller per 1. April z. verm. Nh. Schloßstr. 19, p. r. 148

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in fast neuem Hause sofort zu vermieten. Juliusstraße 41, 1. St. Näheres vis à vis Franz Rüderstraße 2, 2. Stod. 149

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Bleichplatz, Trockenboden und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. (Rein Doppelhaus). Näh. Göbenstraße 9, 1. Stod. 150

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres Falkstraße 40, part. links. 151

Schöne 3 Zimmerwohn. im 2. St. zu verm. Leipzigerstraße 100. Näh. das. part. 153

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 22. 154

Kreuznacherstraße 51. 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 156

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause zu verm. Bredowstraße 6, 1. St. r. 157

Steinmetzstraße 32, 2. St. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zum 1. 4. zu vermieten. (600 M.). Näheres 2. Stod. rechts. 158

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Bleichplatz und allem Zubehör in gutem ruhigem Hause preiswert zu vermieten. Näheres Falkstr. 97, I. l. 159

Sophienstraße 119, 2. St. Schöne 3 Zimmerwohnung, Mansarde, Keller u. Näh. Hausmstr. daselbst. 160

Sophienstraße 111, 1. Stod. links. 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 187

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Erker, Veranda per 1. 4. zu vermieten. Näheres Marktgrafenstraße 15a, part. rechts. 188

Schloßstraße 75, 2. St. I. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und all. Zub an kl. Familie per 1. 4. auch früher zu vermieten. Zu erfragen bei Lutz. 189

Falkstraße 33c, 2. Stod. Große 3 Zimmerwohnung (Bad extra) in ruhigem Hause, keine Doppelwohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst part. oder i. Stod. 193

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zub. im 1. St. per 1. Februar zu verm. Näheres Basaltstraße 56, Laden. 259

Goebenstraße 11. Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. Stod., mit Bad und Mansarde zu 54 M. einschl. Wasser per 1. Februar zu vermieten. 260

3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Adalbertstraße 56. 261

Sch. Wohng., 3 Z. m. Bd. incl. Wflg. 50 M. per 1. April zu verm. Falkstr. 98, III. 262

Falkstraße 104, 3. Stod. Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. Bleichpl. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod. Penkel. 278

2 Zimmer u.
2 kleine oder 1 großes Zimmer leer zu vermieten. Kleine Seestraße 16, I. 7541
kl. neuherg. 2 Zimmerwohnung für 23 M. zu verm. Gremptstr. 9. Erfr. 18a, p. 7542

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Kub. zu verm. Näh. Am Weingarten 8, II. 7544

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Ginnheimerlandstr. 64. 30

Ederstraße 6, Hinterhaus part. 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. 31

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Gremptstraße 30. 33

Große schöne Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, per sofort od. spät. zu verm. Gomburgerstr. 34 I. 35

Kleine 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Friesengasse 3. Näheres bei Korn, 1. Stod. 36

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 51, 1. Stod. links. 38

2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Friesengasse 22. 39

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Ginnheimerstraße 41. 161

Mühlgasse 7. Mansardenw., 2 Zimmer. Näh. im 2. St., a. Marktgrafenstr. 6, II. 163

2 Zimmer mit Küche und Keller sofort zu vermieten. Näh. Hefenplatz 9, part. 164

2 Zimmer und Küche im 4. Stod. zu vermieten. Bredowstraße 6, 1. St. r. 166

Hübische 2 Zimmerw. p. 1. Febr. zu verm. Zu erfr. Goebenstraße 17, 2. St. I. 167

Jordanstraße 75, 3. St. 2 Zimmer und Zubehör (Preis bis 1. 5. 35.25 M.) zu vermieten, ab 1. Februar. Näheres daselbst portiere oder Göbenstraße 4, bei Holland. 168

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Werrastraße 11, 1. Stod. rechts. 190

Freundl. 2 Zimmerw. mit Bad zu verm. Große Seestraße 18, Dths. 2. Stod. 191

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 82/84. 192

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 7. 263

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Große Seestraße 38. 264

2 Zimmerwohnung neuherger., zu verm. Näh. bei Fuchs, Kirchplatz 5, 1. St. 265

Große 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Göbenstraße 7, bei Weiß. 266

Juliusstraße 37, an der Ginnheimer Höhe. Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näh. 1. Stod. links. 267

2 Zimmerwohnung mit Zubehör ab 1. Januar zu vermieten. Miete M. 30.—. Leipzigerstraße 35, p. Hinterhaus. Zu erfr. bei J. Gies, 1. Stod. Vorderhaus. 274

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Ginnheimerlandstraße 17. 275

Kleine Wohnung zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kaufungerstraße 14, 4. Stod. 1 Zimmer mit Küche an bessere Leute ohne Kinder. Näheres 3. Stod. links. 41

Eine große Stube zu vermieten. Friesengasse 29, Laden. 44

Göbenstraße 4, part. 1 Zimmer und Zubehör (M. 28.—) per sofort. Näh. 1. Stod. Holland. 169

Eine 1 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft, Nödelheimerlandstraße 30. 170

Werrastraße 34 part. 1 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. 2. 14. billig zu vermieten. Näheres im 3. Stod. bei Schmitt. 196

Leeres Stübchen zu vermieten. Friglarerstraße 24. Zu erfragen Nr. 26. 268

Sch. gr. Mansardenw., 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller nebst abgeschl. Vorpl. mit 17 M. Näh. Ginnheimerstr. 38, p. 276

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslotale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



Telefon Amt II 4759
Umzüge und Fuhrten hier am Platze und nach auswärtig zu billigen Preisen.

Der Unterschied!

Ich kaufe zu meinem alljährlich im Januar stattfindenden **Inventur-Räumungs-Verkauf** nicht, wie viele andere Geschäfte, eigens zu dieser Veranstaltung sogen. Ausverkaufsware ein, sondern ich gewähre ausschliesslich auf meine lagernden, erstklassigen Qualitäten einen **Nachlass von 10, 15 und 20%** und zwar nur deshalb, um auch tatsächlich zu räumen. **Überlegen Sie!**

48 Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterwäsche u. Strumpfwaren, **Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.** Auch Anstricken u. Anwoben. Telefon Amt II, 2848.



Inventur-Räumungs-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Zurückgesetzte Ware bis zu 20% Nachlass. Auf alle regulären Uhren und Goldwaren 10% Rabatt. 280

E. Hch. Bauer

31 Leipzigerstr. Telef. Taunus, 4512 Leipzigerstr. 31.

Täglich frische

Krapfen

in bekannter Qualität

Bäckerei Eichmann

Gremptstrasse 30
Tel. Amt II, 1833. 68

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei ein Prospekt der Firma **J. Seligmann, Leipzigerstr. 14**, den wir gest. Beachtung empfehlen. 282

Suche für Oftern schuleklassen

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen Vergütung. 199

Strumpf-Noack

Leipzigerstr. 23.

Kaufe

Wäbel aller Art, sowie Pfandscheine und altes Gold. Bezahle am besten. **Jos. Schmitt, Adalbertstraße 22.** 47

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christusliche Frankfurt am Main. Sonntag, den 11. Januar.

9^u Uhr: Kinder Gottesdienst.
10^u Uhr: Hauptgottesd. Fr. v. Finzen.
Nachm. 5^u Uhr: Abendgottesd. Fr. Saut (Kilianabendmah). 281